

Holz-Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **32 (1916)**

Heft 32

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellungswesen.

Schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen und Schweizerisches Nachweissbureau für Bezug und Absatz von Waren, Zürich.

Der Bericht pro 1914 und 1915 der Zentralstelle, welche im Jahr 1908 durch Bundesbeschluß gegründet wurde, gibt näheren Aufschluß über ihre Bemühungen zur Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco, die durch den Krieg zunichte wurden, ferner z. T. illustrierte Angaben der Schweiz Beteiligung an der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914, die für die Schweiz so außerordentlich günstige Resultate ergab, und über eine Reihe von Ausstellungsangelegenheiten, so unter anderem auch über die Bekämpfung des Schwindels mit Ausstellungsmedaillen, der immer noch törichte Opfer findet.

Zu der Internationalen Übereinkunft über das Ausstellungswesen, die in der diplomatischen Konferenz in Berlin 1912 während vierwöchigen Beratungen aufgestellt und der auch die Schweiz durch Bundesbeschluß beigetreten ist, hatte die Schweiz Zentralstelle Ausführgeschäftsbestimmungen aufgestellt, deren Beratung das Haupttraktandum der Generalversammlung der „Fédération Internationale des Comités permanents d'expositions“ in Bern am 3 und 4. Juni 1914 bildete. Die Versammlung, an der sich 13 Staaten beteiligten, hat sie grundsätzlich gutgeheißen. Der Zentralstelle wurde von der französischen und belgischen Kommission je eine künstlerische Plaque als Zeichen der Anerkennung gestiftet.

Die Zentralstelle hatte sich bemüht für eine internationale Verständigung über die Beteiligung an Ausstellungen für den Fremdenverkehr, die allzu zahlreich wurden und daher einen schädlichen Umfang angenommen hatten. Eine Reihe von Zusagen gingen ein, allein durch den Krieg blieb diese Frage vorläufig ruhen, wie überhaupt das Ausstellungswesen zurücktrat.

Es lag daher der Gedanke nahe, die Zentralstelle auf anderer und erweiterter Weise der heimischen Produktion dienstbar zu machen, weshalb das Schweiz. Nachweissbureau für Bezug und Absatz von Waren angegeschlossen wurde; damit ist einem seit Jahren von Seite der Interessenten geäußerten Bedürfnis entsprochen. Die Bundesbehörden willigten in die Erweiterung und teilweise Verwendung der Bundessubvention der Zentralstelle für das Nachweissbureau ein, das sich bald eines großen Zuspruchs erfreute. Die diplomatischen Vertreter und Konsulate der Schweiz im Ausland erhielten von der Behörde den Auftrag, das Nachweissbureau zu unterstützen und sich seiner zu bedienen, was bisher in umfangreichem Maße der Fall ist. Das Programm sagt: „Das Bureau hat zum Zweck die Förderung der Schweiz. Volkswirtschaft durch die Vermittlung zuverlässiger Adressen für den Bezug und für den Absatz inländischer industrieller, gewerblicher und landwirtschaftlicher Erzeugnisse aller Art, sowie für den Bezug von Rohstoffen und vorgearbeiteten oder fertigen Waren aus dem Ausland, die im Inland nicht oder nicht hinreichend zur Verfügung stehen.“

Außer dieser Vermittlung von Angebot und Nachfrage von Waren aller Art war es auch die Ermittlung und Angabe von geeigneten Vertretern Schweiz. Firmen im Ausland, die das Bureau wesentlich in Anspruch nahmen

Von der Eröffnung im Februar bis Dezember 1915 gingen vom Bureau aus: einfache Korrespondenzen 8638; mehrfache mit dem gleichen Inhalt 11.692; mündliche und schriftliche Anfragen wurden 4756 erledigt und zwar aus der Schweiz 2888, aus 18 euro-

päischen Staaten 1663, aus Nordamerika 85, aus Südamerika 29, aus Afrika 43, Asien 43, Australien 5.

Durch Erhebungen wurde zahlreiches Auskunftsmaterial gesammelt. Der Bericht sagt, daß es jetzt schon kaum eine andere Stelle gäbe, die über so ausgedehnte Adressen verfüge. Ein Schweiz. Exportadreßbuch, das 2000 Firmen mit vielen Tausend Einzelartikeln enthält, unter Mitwirkung von Berufsverbänden und einzelnen Fachleuten geordnet, wird in 5 sprachlich verschiedenen Ausgaben unter spezieller Genehmigung des Schweiz. Politischen Departements durch das Nachweissbureau noch dieses Jahr erscheinen.

Das Bureau beschäftigt 5 ständige Beamte und 1 bis 2 Hülfсарbeiter.

Dem Bericht sind noch die Jahresrechnungen pro 1914 und 1915, sowie als Beilage das Verzeichnis der an der Internationalen Buchgewerbeausstellung in Leipzig prämierten schweizerischen Aussteller beigegeben.

Der Bericht kann von Interessenten gratis beim Schweiz. Nachweissbureau Metropol Zürich bezogen werden.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Mollis (Glarus). (Korr.) An der letzten Holzgant der Gemeinde Mollis galt der Kubikmeter der unteren Abteilung Trämel (zirka 60 Stück) Fr. 47, der oberen Abteilung Fr. 45; im ganzen waren 221 Trämel im Gesamtmaß von 130 m³ zu verfestern. Die 197 Stück Bauholz kosteten per m³ Fr. 39.50; deren Maß betrug 150 m³. Ergänter des sämtlichen Holzes war Herr Baumeister Jakob Schindler in Mollis.

Vom Holzhandel im Prättigau (Graubünden) wird berichtet: Dieses Jahr wurde außerordentlich viel Holz zum Schlagen gezeichnet. Mangels Arbeiter wird aber ein großer Teil des gezeichneten Holzes stehen bleiben. Auch für den Transport desselben wäre viel zu wenig Fuhrwerk vorhanden, da die Pferde sehr gesucht sind.

Die Holzpreise stehen sehr hoch. Aber auch die Arbeitskosten sind bedeutend gestiegen, seit den Siebzigerjahren mehr als das Doppelte. Bis 1914 war der Durchschnittspreis für Fichten- und Tannen-Blockholz franco Bahnstation Parität Landquart Fr. 25—30 per Kubikmeter. 1915 stieg der Preis auf zirka Fr. 40 und 1916 sogar auf Fr. 50 und mehr.

Die Gemeinde Acharina hat ihr diesjähriges Verkaufsholz am letzten Samstag auf öffentlicher Verfestigung zum Preise von Franken 54.50 per Kubikmeter ab Lagerplatz am Abfuhrweg dem Herrn D. Strub, Sägewerk Kübli's zugeschlagen. Die Qualität ist bekanntlich erstklassig. Der Verkauf umfaßt einen Schlag von zirka 200 m³. Gemessen wird alles gesunde und hartrote Blockholz bis auf 20 cm Endmaß.

Verschiedenes.

† Jules Düwyler, Installateur und Spenglermeister in Biel (Bern) starb am 5. November im Alter von 42 Jahren.

Zum Banoverwalter von Brugg (Aargau) wählte der Gemeinderat: Herrn R. Blattmann, welcher diese Stelle bereits seit einiger Zeit interimistisch versehen hatte.

Zur Lage des Arbeitsmarktes im Monat Oktober macht das städtische Arbeitsamt in Zürich folgende Bemerkungen: Die Geschäftslage ist im allgemeinen immer noch eine verhältnismäßig befriedigende. Immerhin ist im Stadtgebiet der Bedarf an Berufsarbeitern (besonders an Bauhandwerkern) geringer geworden. Auch im aus-